



Fast **privat**

Bergsteiger freuen sich, wenn ein Gipfel nach ihnen benannt wird, Astronomen, wenn ein Stern ihren Namen trägt. Biologen sind viel bescheidener. Dr. Franz Speta (43), Biologe im Linzer Landesmuseum, freut sich über einen kleinen grünen Einzeller im Obertrumer See. Ein befreundeter Wissenschaftler, der den Einzeller entdeckt hat, gab ihm den Namen „*Coleps spetai*“. Es gibt sogar eine gewisse Ähnlichkeit zwischen Speta und dem Einzeller: beide haben einen Bart.

Foto: OÖN/Aigner

OÖN v. 25. 5

VON TAG ZU



Franz Speta trat mit Anfang April 2003 in den Ruhestand

Nach 33-jähriger Tätigkeit als Leiter der botanischen Sammlungen, beendet HR Univ. Doz. Dr. Franz Speta seinen Dienst an den OÖ. Landesmuseen als Vizedirektor und Leiter des Biologiezentrums.

Während dieser Zeit beeinflusste, lenkte und prägte Doz. Dr. Speta maßgeblich die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Abteilungen an den OÖ. Landesmuseen, was sicher den Höhepunkt in der Einrichtung und im Ausbau des nun weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bekannten Biologiezentrums in Linz-Dornach fand. Damit war der Grundstein für eine adäquate Unterbringung der biologischen Sammlungen und deren wissenschaftliche Bearbeitung gelegt, die ihm so sehr am Herzen liegt. Untrennbar mit ihm verbunden sind auch die von ihm ins Leben gerufenen und mittlerweile international begehrten Schriftenreihen des Biologiezentrums, die er immer wieder mit zahlreichen Publikationen selbst bereichert. Daneben leitete er interimistisch das Landesmuseum und setzte auch dort neue Akzente u.a. durch die Herausgabe des OÖ. Museumsjournals.

Sein Blick war immer nach vorne gerichtet und mit seiner Energie und seinem Elan überrollte er so manche Hindernisse, um Verbesserungen und neue Ideen unaufhaltsam durchzusetzen. Seine wissenschaftliche Laufbahn lässt sich nicht in wenigen Sätzen darstellen. Wie er selbst schrieb, „ist keine Pflanzengruppe vor ihm sicher“. Besonders eingehend beschäftigt er sich mit der Systematik der Zwiebelpflanzen, die er - immer am Puls der neuesten Methoden - umfassend erforscht. Ebenso perfektionistisch widmet er sich der Geschichte der Naturwissenschaften. Dieses Wissen gibt er auch durch seine Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg weiter. 1997 wurde sein wissenschaftliches Werk mit dem Landeskulturpreis gewürdigt.

Wir wünschen unserem Kollegen Doz. Dr. Franz Speta vor allem Gesundheit, damit er nun unbelastet von dienstlichen Verpflichtungen seine zahlreichen wissenschaftlichen Fragen weiterhin verfolgen kann.

P. Assmann, G. Aubrecht



Hofrat Univ.-Doz. Dr. Franz Speta

OÖ. Museumsjournal
4/2003